

sionsnachrichten (Missieactie in Binnen- en Buitenland), missionierende Orden und Kongregationen (Personalveränderungen und andere Ereignisse) sowie Bücherbesprechungen (so über Arens, Wessels, Gregorius, van der Vat, Thaurén, Windthuis, Cormán, Goyau, Streit usw.).

GRÖßERE BESPRECHUNGEN.

Ehrhard, Albert, Urkirche und Frühkatholizismus. 328 S. in Großformat mit 16 Bildern. Buchgemeinde Bonn 1935. Preis geb. 5,40 RM.

Jeweils von einer kritischen Quellenuntersuchung ausgehend, aber der strengen Wissenschaftlichkeit entbehrend, gibt der bekannte Kirchenhistoriker hier wesentlich den ersten Teil seines kirchengeschichtlichen Kollegs im engen Anschluß an zwei frühere Schriften (Urchristentum und Katholizismus 1926, Die Kirche der Märtyrer 1932) wieder. Nach einer allgemeinen Einführung über den Plan des Gesamtwerks und einer besonderen über den geschichtlichen Charakter Jesu von Nazareth behandelt er im I. Abschnitt Urchristentum und Urkirche, im 1. Kap. das erste Stadium im Judenchristentum nach dem 1. Teil der Apostelgeschichte (äußere Geschichte, kirchliche Organisation, Grundlagen des inneren Lebens, charakteristische Merkmale); im 2. das paulinische und außerpaulinische Heidenchristentum als zweites Lebensstadium; im 3. das Stadium der Vollendung durch das Johannesevangelium (der Apostel Johannes Verfasser des 4. Evangeliums, seine Eigenart mit Eigenziel, seine Bedeutung als vollendetes Urchristentum, Grundlegung des Katholizismus). Der II. Abschnitt will die nachapostolische Märtyrerzeit und die Ausbildung des frühen Katholizismus im Morgen- und Abendland schildern, im 1. Kap. die Christenverfolgungen (in ihren Ursachen und Rechtsgrundlagen, ihren Anfängen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts, im ersten Stadium als Verfolgung der Einzelpersonen im 2. Jahrhundert, im zweiten als systemlose Gesamt- oder Kirchenverfolgung in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts und im dritten Stadium als systematische Verfolgung in der zweiten Hälfte); im 2. die Abweisung der Haupthäresien im christlichen Altertum nach ihrer Entstehung, Verbreitung, Vertretung, Bekämpfung und Tragweite (I. des Gnostizismus, II. des Montanismus); im 3. die positive kirchliche Lebensgestaltung (Kirchenverfassung, Glaubens- und Geistesleben literatur- und theologiegeschichtlich, Anfänge der Dogmenbildung, katholischer Gottesdienst, religiös-sittliche Heiligungsarbeit, Liebestätigkeit, Ordensanfänge, christliche Kulturbegründung); im 4. den Sieg der Kirche (einerseits die letzte Verfolgung unter Diokletian im Werden, Rechtsgrund und Verlauf, andererseits die Befreiungstat Konstantins im historischen Werdegang wie nach Bedeutung und Tragweite).

Während leider in diesem ganzen größeren Hauptstück außer einigen Andeutungen über Konstantin gegen Schluß die nachapostolische Missions-tätigkeit oder Ausbreitung des Christentums kaum gestreift worden ist und auch das apostolische Missionsstadium im 1. wie 3. Kapitel des I. Teils wenig figuriert, kann man das 2. als Missionskapitel bezeichnen, schon in den ersten Berührungen des Evangeliums mit der Heidenwelt (im äthiopischen Kämmerer, im Hauptmann Kornelius, in der ersten Heidenchristengemeinde zu Antiochien); noch stärker im paulinischen Heidenchristentum (nach einer sehr bedenklichen Einleitung über die paulinischen Briefe als Hauptquelle und über die chronologische Reihenfolge zunächst Pauli Bekehrung und Ausbildung zum Weltapostel, weniger über die Faktoren und Grundgedanken seiner Theologie, um so ausgesprochener in seiner östlichen Missionstätigkeit der durch das Apostelkonzil und den Judaistenstreit unterbrochenen beiden Perioden, in etwa auch im Verhältnis des paulinischen Heiden- zum Judenchristentum, wie in der äußeren Organisation und im innern Leben der paulinischen Gemeinden nach Glauben, Liturgie und sittlich-religiösen Zuständen, schließlich in den inneren

Grenzen des paulinischen Heidenchristentums); teilweise endlich im außer-paulinischen Heidenchristentum, vor allem im missionarischen Wirken der Urapostel (nach den apokryphen Apostelgeschichten und der kirchlichen Überlieferung), darauf als Einführung des Christentums in das lateinische Abendland (mit Petrus in Rom als Mittelpunkt) und in der abendländischen Missionsarbeit Pauli (mit seinem Tod als Abschluß), nicht so sehr für die Zwischenzeit von Paulus zu Johannes (Schicksale des Judenchristentums, Missionsarbeit der Apostelschüler und literarische Zeugnisse der inneren Weiterentwicklung auf apostolischer Grundlage).

Was die gesamte Anlage betrifft, ist dieser Band als in sich geschlossener und einzeln beziehbarer erster Teil einer mehrbändigen Kirchengeschichte über die katholische Kirche im Wandel der Zeiten und Völker gedacht. Die zweite Hälfte des ersten Hauptteils soll die nach-konstantinische Zeit der lateinischen wie griechischen Kirche und die Ausgänge beider Kirchen mit der byzantinischen Reichskirche, die von ihr abgezweigten slawischen und die orientalischen Nationalkirchen darstellen (von der Vorstellung aus, daß nur die abendländische Kirche schon im 5. Jahrhundert in ihr mittelalterliches Stadium eintrat, während die griechische bis zum 15. Jahrhundert und die orientalische bis zum Weltkrieg darin verharrte, wobei vielleicht nicht genug berücksichtigt wird, daß es sich hier nur um schismatische Abarten handelt). Der zweite Hauptteil wird in der ersten Hälfte dem Mittelalter und in der zweiten der Neuzeit für das Abendland gewidmet sein. Die katholische Kirche in der Neuen Welt und in den Missionsgebieten überläßt Verf. unter Verzicht auf die Bearbeitung „aus naheliegenden Gründen“ einem „jüngeren Fachgenossen“ (wozu ich mich der Buchgemeinde bereit erklärt habe).
Schmidlin.

Schneider, Prof. Dr. Friedrich in Köln, *Bildungskräfte im Katholizismus der Welt seit Ende des Krieges*. 8^o. XXII u. 44 SS. Herder, Freiburg 1936. Preis 6,80 RM., geb. 8,20 RM.

Ursprünglich als „katholische Leistung in der Welpädagoik der Gegenwart“ (als Gegenstück zum I. Band über die katholische Leistung in der Weltliteratur der Gegenwart von 1934) gedacht, aber nun die Leistung wegen der partiellen Unzulänglichkeit und Pädagogik im Hinblick auf das weitere Interesse verneinend, will die tatsächlichen Leistungen des gegenwärtigen Katholizismus für die Erziehung und Bildung im allgemeinen wie im besonderen unter Einbeziehung der erziehungswissenschaftlichen Produktion mit Hilfe von „Fachkennern“ des In- und Auslands darstellen. Nach einem Vorwort des Herausgebers folgen im I. Teil einführende Aufsätze von Behn über die katholische Kirche als Erzieherin der Menschheit und von Schröter über die kirchlichen Erziehungskundengebungen Roms seit 1918; im II. Länderbeiträge über die katholische Bildungskraft und Pädagogik im Nachkriegsdeutschland von Antz und Brunnengräber, den Katholizismus als Bildungsmacht in Österreich von Lehl, in der Schweiz von Gutzwiller (nebst katholisch-pädagogischer Theorie und Praxis von Doemann), in England von Drnkwater (sowie Entwicklung der katholischen und nationalen Pädagogik in Irland von Corcoran), in Frankreich (samt den pädagogischen Ideen und Einrichtungen) von Platz, in Italien von Bendiscioli (Pädagogik und Schulen von Baroni), in den Vereinigten Staaten von Shuster (auch Erziehungswissenschaft von Jordan und Schulwesen von Johnson) und in den Missionsländern, von denen aber nur einerseits das südasiatische (Vorder- und Hinterindien nebst Indonesien) und japanische (mit dem koreanischen) von P. Thomas Ohm aus Würzburg, das chinesische von P. Köster aus Yenchowfu behandelt werden, während meine Gesamtübersicht (nachher erschienen an der Spitze des letzten Jahrgangs der ZM) zuerst dringend erbeten und vorbehaltlos angenommen, nachher aber aus unsachlichen Vorwänden verschmäht wurde; endlich im III. „überterritoriale Beiträge“ in bunter Mischung und ziemlich willkürlicher Auswahl, über die katholische